



Abend =

Zeitung.

14.

Donnerstag, am 16. Januar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. E. Winkler (E. H. H.).

An den zukünftigen Geliebten.

Wär' ich Duft von Deiner Lieblingsblume,
Tränke mich Dein süßer Athem ein!
Dir im Innern, meinem Heiligthume,
Möcht' ich Deinem Hauch vermählet seyn!

Wär' ich Klang von einer Harfe Tönen,
Die Dein Ohr mit holdem Zauber trinkt,
Und der, um Dein Leben zu verschönen,
In Dein Herz mit zarter Liebe sinkt! —

Wenn Du schläfst, würd' ich so gern zum Traume,
Gaukelte Dir Tanz und Freuden vor,
Trüge Deinen Geist zum Himmelsaume,
Trüge ihn zur Seligkeit empor.

Müßt' ich Dich am frühen Morgen lassen,
Niefest Du mit Sehnsucht mich zurück,
Möchtest den geliebten Traum umfassen
Wie ein lang gehegtes reines Glück!

Solltest Du dann einst die Deine nennen,
Die als Duft und Klang und Traum Dir
nah,

Würden ihre Augen gleich erkennen,
Den schon lang die Seele ahnend sah.
Hulda Liebe.

S e l i m.

(Fortsetzung.)

Eines Tages umritt Selim von beiden Rittern
und Ali begleitet die Stadt. Neugierig, die Festung

werke und die Gegend zu sehen, wo noch im vorigen Jahre das Heer seines Vaters gelagert hatte, erkundigte sich der Prinz, der von der Belagerung genau unterrichtet war, nach jedem Ort, wo dieß oder jenes vorgefallen war und schien nicht wenig verwundert zu seyn, daß Trotz der Zerstörung, die das furchtbare Geschütz Muhamed's angerichtet hatte, in so kurzer Zeit alles wieder in Vertheidigungsstand gesetzt war. So gelangten sie auch an den Thurm St. Nicola, wo so viele blutige Opfer gefallen waren. Hier beslebte sich das Gesicht des ernstern Rochechenard; er, auch Bruder Gui, hatten dieses Bollwerk vertheidigen helfen und er beschrieb eben mit Lebhaftigkeit Selim den furchtbaren Angriff, als vom Thurme ein türkisches Schiff signalisirt wurde, daß, als es näher kam, die Friedensflagge aufsteckte. Die Ritter, obgleich sie nicht einmal wissen konnten, ob der Großmeister dem Fahrzeug das Einlaufen in den Hafen erlauben würde, baten den Prinzen, sich von hier wegzubegeben, da man die Absicht der feindlichen Brigantine nicht wissen könne. Selim folgte ihrem Rath und ritt nach der Stadt zurück. Ali aber, sein Falkenauge unverwandt nach dem Schiffe gerichtet, jagte bis zur äußersten Landspitze, stieg hier vom Rosse und verbarg sich so gut er konnte.

Das Schiff nahte indeß dem Ufer, schickte ein Boot ab und es mußte lange vor dem Hafen laviren, ehe die Erlaubniß zum Einlaufen von dem Großmeister anlangte. Ali beobachtete nun unter einen Haug